

Abstract

Zürich, noch 1850 eine relativ kleine Stadt, ist bereits 1920 die grösste der Schweiz. <Zürich. Architektur und Städtebau 1850-1920> beschreibt ihre rasante Entwicklung in dieser vielfältigen Zeitspanne. Von der ehemaligen Schanzzone gehen nach der Entfestigung in den 1830er Jahren die Überlandstrassen und Bahnlinien aus; hier bilden die neuen Quartiere den ersten Wachstumsring: Hauptbahnhof und City an der Bahnhofstrasse, Wohnschlösser und Bauten für Verwaltung, Theater- und Musikpflege an den neuen Quaianlagen, das Hochschul- und Spitalviertel auf der Hangterrasse an der Rämistrasse. An den sonnigen Hanglagen entstehen Villenquartiere, in der Ebene des Sihlfeldes hingegen Industriezonen und Arbeiterviertel. Das 1855 gegründete Eidgenössische Polytechnikum mit seiner Bau- und Ingenieurschule gewinnt internationale Bedeutung. Das reich illustrierte, durch ein Personenregister erschlossene Buch bietet zahlreiche Informationen zur Baugeschichte der Stadt und überdies ein ausführliches Gebäudeinventar.

Inhalt

*Überblick

Siedlungsentwicklung

Topographisches Inventar